

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 148 (2021)

Nachruf: Walter Bischofberger (Rehetobel, 1934-2021)
Autor: Meier, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*vielleicht als Klang von Weitem her
als Perlenspiel im Morgentau
als Flöcklein auch im ersten Schnee*

*Im Wasser das vom Himmel fällt
ein Tropfen nur der weiterfliesst
dem Meere zu und wieder steigt
der Sonne hin und Wolke wird
und wieder fällt bis niemand mehr
den kennt der euch geliebt*

Lieber Ernst mit deinen und meinen Rosen
sitze ich im Gärtchen und stelle mir vor, du und
Lotti sässen hier und wir lobten ihren Duft und
ihr Leuchten und glaubten weiterhin an die
Liebe.



Walter Bischofberger

(Rehetobel, 1934–2021)

HEINZ MEIER, REHETOBEL

Am 9. Februar starb alt Gemeindehauptmann und Kantonsrat Walter Bischofberger aus Rehetobel. Als ehemaliger Posthalter war er es gewohnt, den Menschen im Dorf und im Kanton in all seinen Ämtern zu dienen. Wer mit ihm zu tun hatte, erinnert sich an einen ruhigen, aufgeschlossenen und sachlichen Mann. Als es 1985 darum ging, den aus dem Kantonsrat und den Gemeindebehörden austretenden Gemeindehauptmann Rudolf Züst zu ersetzen, stellte sich Bischofberger spontan als Ersatz zur Verfügung. Das Stimmvolk wählte ihn zum Hauptmann und zu seinem Vertreter im Kantonsrat. Mit der Wahl unterstrich das Volk

die Bedeutung der Vertretung der Gemeindebehörden im Kantonsrat.

Walter Bischofberger ist am 8. Dezember 1934 in St. Gallen geboren. 1939 übernahm sein Vater Jakob Bischofberger das Postamt von Rehetobel von seinem Schwiegervater Niederer. So ist Walter Bischofberger in Rehetobel aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte er die Kantonsschule in Trogen und liess sich der Familientradition folgend zum Postbetriebsbeamten ausbilden. 1963 übernahm er schliesslich von seinem Vater das Postamt und führte dieses zusammen mit seiner Frau Judith bis zu seiner Pensionierung Ende 1995 als selbständiger Posthalter.

Zu dieser Zeit war die Post im Dorf eine wichtige Anlaufstelle und ein Treffpunkt. Als Vertrauensperson hat Walter Bischofberger seine Arbeiten immer sorgfältig und pflichtbewusst erledigt. Er hat die Post zu einer damals wichtigen Institution im Dorf gemacht. Bereits 1964 wurde Walter Bischofberger als 30-Jähriger in die Rechnungsprüfungskommission berufen, die er während fünf Jahren präsidierte. Dort lernte er die Probleme der Gemeinde kennen. Ihm war es ein grosses Anliegen, dass die Entwicklung der Gemeinde nicht stehen bleibt. So stellte er sich als Gemeinderat zur Verfügung. 1973 wurde er gewählt, 1977 wurde er Vizehauptmann und 1985 Gemeindehauptmann. Heute nennt sich dieses Amt etwas weniger militärisch «Gemeindepräsident». Dieses hatte er bis 1991 inne.

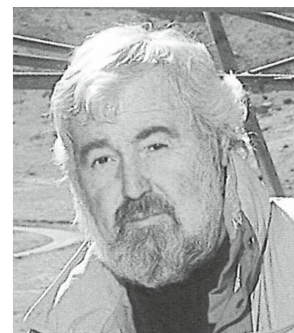
In diesen 18 Jahren wurden wesentliche Infrastrukturvorhaben in der Gemeinde verwirklicht. Hervorzuheben ist der Neubau des Gemeindezentrums, das eine über 20-jährige Vorgeschichte hat. Dennoch konnte der Steuerfuss kontinuierlich von 5 auf 3,5 Einheiten gesenkt werden.

Für den Politiker Walter Bischofberger stand immer die Sache im Vordergrund. Persönlich nahm er sich zurück, hörte zu, blieb sachlich korrekt. Er stellte seinen Standpunkt klar, war dabei aber immer konsensorientiert. So sind am Schluss gute und mehrheitsfähige Lösungen entstanden.

Auch das gesellschaftliche Leben im Dorf hat ihn interessiert. Er war in der Stiftung Ersparnisanstalt tätig, bei der Feuerwehr und im Männerchor. Letzteren hat er fünf Jahre lang präsiert. Auch wenn er nicht überall mitgemacht hat, das Vereinsleben war ihm wichtig. In seiner politischen Arbeit hat er das immer wieder unterstrichen und die Vereine unterstützt.

So stark er mit dem Dorf verbunden war, so wenig blieb er darin sitzen. Ihre Familienferien verbrachten die Bischofbergers mit ihren beiden Kindern Walter und Sylvia gerne und regelmässig am italienischen Meer. Dort, wo die Welt weiter und offener war. Als die Kinder ausgezogen waren, begannen Judith und Walter sich für ein paar Wochen im Jahr die ganz grosse Welt zu erschliessen. Sie bereisten fremde Länder und andere Kontinente. Später dann hat er sich mit seinem Grosskind Philip mit dem Postauto und der Bahn auf Reisen in der Schweiz begeben.

Die vielen Engagements Bischofbergers waren nur dank seiner Frau Judith möglich, die ihm bei seiner Arbeit in der Post immer zur Seite stand und gleichzeitig die Familie betreute. Sie ist ihm auch zur Seite gestanden, als er seine Mobilität verlor, bis er dann die letzten eineinhalb Jahre im Alters- und Pflegeheim Krone verbringen musste, wo sich sein Lebenskreis im Beisein seiner Frau geschlossen hat. Walter Bischofberger bleibt uns in dankbarer Erinnerung. Für einen kurzen Abschnitt der Dorfgeschichte Rehetobels hat er diese mitgeprägt und war in vielfältiger Weise auch mit dem Kanton verbunden.



Paul Christen

(Urnäsch/Brunnen SZ, 1942–2021)

HANS HÖHENER, TEUFEN

Über 42 Jahre stand Paul Christen im Dienst der Sântis-Schwebbahn AG – als Betriebsleiter, Geschäftsführer und Verwaltungsrat. Er hat die Sântisbahn geprägt, ja während Jahrzehnten geradezu verkörpert. Er gehörte bis zu seinem Tod zu den kompetentesten und versiertesten Seilbahnfachleuten der Schweiz und Europas, ja weltweit.

Paul Christen ist am 21. Juli 1942 in Gurtneilen UR geboren und aufgewachsen. Nach der Sekundarschule machte er in Luzern eine Lehre als Technischer Zeichner. Dann kam der Schritt in die Seilbahnbranche zum berühmten Seilbahnbauer Garaventa. Paul Christen bildete sich weiter und war von 1962 bis 1970 als Maschinentechniker und Seilbahnspezialist bei verschiedenen Seilbahnprojekten im In- und Ausland als Konstruktionsleiter tätig. 1966 heiratete er Regina Gisler und zog, nachdem er 1970 zum Betriebsleiter der Sântisbahn gewählt worden war, nach Urnäsch, wo er mit Regina und den beiden Töchtern Rita und Esther über 30 Jahre wohnte. Ab 2000 bis 2004 war er als Geschäftsführer gesamtverantwortlich für die Bahn, die Gastronomiebetriebe und die Infrastruktur der Sântis-Schwebbahn AG. Von 2003 bis 2012 war er auch Mitglied des Verwaltungsrates.

In seine Sântisbahn-Zeit fallen verschiedene Grossprojekte, so 1970 bis 1977 die Erstellung einer neuen Bahn und des Mehrzweckgebäudes auf dem Sântis. 1992 bis 2000 oblag ihm die